

E r.

Ha! was seh' ich, Lina! — alle Sterne
Hüllen sich in düstern Wolkenstor;
Roth' Blitze zucken in der Ferne,
Dumpsen Donnerton vernimmt mein Ohr!
Dringender muß ich dich jetzt beschwören
Mit der Furcht aus alter Ammenzeit;
Willst du nicht der Liebe Flehn erhören,
Rühre dich das Flehn der Bangigkeit!

S i e.

Werd' er mir nicht endlich gar zum Kinde!
Sput' er sich, noch ist es nicht zu spät;
Und besolg' er, daß die Furcht verschwinde,
Diesen Rath, wenn er nach Hause geht:
Sing' er sich ein Liedlein sonder Säumen,
Das des Herrgotts Donner überstimmt,
Und verweil' er nicht bei hohlen Bäumen,
Daß er nicht am Leibe Schaden nimmt.

E r.

Ja du bleibst vor allen mir erlesen!
Diese Blödigkeit und dieser Muth,
Dieses schnippisch, kurzgebundene Wesen
Schürt im Innersten die Liebesglut,
Bald soll mich an frommngeweihter Stelle
Ein vernehmlich Ja zum Gott erhöhn;
Und dann sey es dunkel oder helle,
Diese Pforte muß mir offen steh'n! —

K. G. Präzel.

Der Rigi und seine Umgebungen.

(Fortsetzung.)

Glücklich bist du, mein Deutschland! Deine wein-
bekränzten Höhen, dein mäßigen Berge, dich in heit-
rer Ruhe umgebend, bringen dir keine Gefahr! Wenn
deine eignen Fürsten dich lieben, keine fremden Er-
oberer, schlimmer als Bergstürze, auf dich herabstür-
men, kannst du immerdar lächeln und blühen, ein
gelobtes Land! Aber sie sind doch schön, diese Hoch-
gebirge der Schweiz mit ihren herrlichen Eisgewölben,
ihren Domen, Säulen, Schlünden! In Bewund-
rung, von der unendlichen Größe dieser Natur er-
griffen, staune ich dich an prächtig wogendes Eis-
meer, um das die dunkelblauen Schatten fließen, und
rufe jauchzend aus:

Dort, wo gleich Säulen, die das Weltall tragen
Bei Frühlingsäufeln und bei Sturmeswehn,
In Heldenpracht die weißen Gletscher ragen
Wie Morgenröthe leuchtend, herrlich schön:

Daß es der Himmel Abglanz in sich fange
Dort auf dem sonn'gen Eismeer, weilt mein Auge.

Und prächtig schiffet auf glänzend weißen Flügeln
Zu dir, o Schimmerwelt, mein sel'ger Geist,
In klaren Eisesflächen sich zu spiegeln,
Wo bald das Licht in goldnen Strömen fließt,
Bald, Heerden gleich, in silberfarbnem Kleide
Die Wolken wandeln, wie auf heller Weide.

Wenn Morgengold aus grünen Meeren sprühet
Da flammt ihr Alpen wie ein Hochaltar,
Wenn still die Sonn' in Abendroth verglühet
Kranzt sie mit jungen Rosen euch das Haar,
Die Stern' umschwimmen euch im holden Kranze,
Euch schmückt der schöne Mond im Silberglanze.

So athmet denn die heil'gen Flammenwogen
Ihr weißen Erdenzinnen auf mich zu!
In Liebesgluth allmächtig hingezogen
Zu euch entschwebt die Seel' in heit'rer Ruh,
Euch Inseln, die im reinen Aether schwimmen,
Wird bald mein Fuß, wie jetzt mein Aug', erklimmen!

Aber siehe! Welch eine Schaar von Pilgern steigt
dort den Rigi herauf, mit Bergstöcken bewaffnet und
geschmückt mit Alpenrosen, die sie in vollen Sträu-
fern an der Brust tragen oder freundlich herabnicken
lassen von Hüten und Mützen. Sie alle wollen die
untergehende Sonne schauen, und wir winken ihnen
entgegen mit weißen Tüchern, und melodisch tönt ihr
Gruß zu uns herauf durch die Abendluft. Ist es doch,
als fühlten bei dem Anblick der Natur, ihrer gemein-
samen Mutter, alle Menschen ihre Brüderschaft. Und
nun stehen wir, eine schweigende Versammlung, auf
der Bergzinne. Der Sonnenball, dunkelrothe Strö-
me ausgießend, schwebt nur uns noch sichtbar am dun-
kelnden Horizonte. Aber jetzt — die Erde bebeth leis,
Nachtschatten sausen über die Thäler — jetzt regt er
sich, zittert noch einmal empor, taucht plötzlich unter,
und über den Erloschnen schwingt sich dunkelglühende
Abendröthe empor und umschlingt als purpurrothes
Band die entschlummernde Erde. Und plötzlich ziehen
Nachtnebel, brausen die Winde Gottes gewaltig über
meine Berghöhe. Alles beeilt sich, von dem Rigi-
gipfel zu scheiden, der vor wenig Augenblicken freundlich
leuchtete, jetzt aber, als ein unheimlicher Lummelplatz
böser Nachtgeister von den Menschen geflohen wird.
Wir drücken den müden Pilgern, die im Rigi-
thale die wohnlichen Häuser und Ruhestätten aufsuchen, tren-
herzig die Hand, und wandeln dann einsam umher in
den Schatten, drei frohe Jünglinge, fest entschlossen,
auf dem Rigi-
gipfel in einem dort befindlichen, aus